

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erstseht:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Bartenstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
25,000 Exemplare.

Abonnement:
Bierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Po-
stbefreiung in's Ausland
Durch die König. Post-
verwaltung 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeils.
1 Ngr. Unter „Singe-
jahr“ die Zeile
— 2 Ngr.

Dresden, den 16. September.

— J. W. der König und die Königin werden sich dem Vernehmen nach morgen (Donnerstag) nach Jahnsdorf begeben und daselbst den Besuch der aus der Schweiz nach Sanssouci zurückkehrenden Königin Wittve von Preußen empfangen, am Abend kehren die höchsten Herrschaften nach Pillnitz zurück.

— Dem Vernehmen nach soll man beabsichtigen, das neu verliehene Regiment „König Wilhelm“ zur Unterscheidung von dem Regiment „König Johann“ als Garde ebenfalls mit Gardebajonetten zu versehen. Dieselben sollen in einer einfachen Stückerie am Kragen und weißen Decorationen bestehen.

— Am vergangenen Sonntag Abend wurde die unserer sächsischen Lausitz zunächst gelegene böhmische Grenzgegend durch den Besuch des k. k. in Prag beim Landtage anwesenden Ministers von Plener in hoffnungreiche Aufregung versetzt. Der Herr Minister beaugenscheinigte die von Großschönau über Warnsdorf nach Rumburg im Bau begriffene böhmische Nordbahn, an deren Weiterführung nach Sachsen sich unsererseits die speculativsten Hoffnungen knüpfen.

— Der amtliche Theil des „Vörsenblattes für den deutschen Buchhandel“ enthält eine Bekanntmachung des Vorstandes des Sortiments-Buchhändler-Vereins, aus welcher zu ersehen, daß derselbe beabsichtigt, bei dem Bundesrath des Norddeutschen Bundes, in Oesterreich, sowie bei den süddeutschen Regierungen zu petitioniren: „den Postanstalten den Debit der Journale und Zeitschriften zu entziehen“. Ob dem Publikum damit gebient wäre, wenn an Stelle der Post der Buchhandel sich der Zeitungsproduktion bemächtigt, erscheint uns sehr fraglich. Die Post hat hierin ihre Sache unter allem wie unter neuem Regime recht gut gemacht, große Beschwerden und Klagen sind uns nicht bekannt worden. Kleine Orte und Dorfschaften, in denen gar keine Buchhandlung, aber doch eine kgl. Postanstalt bestand, werden jedenfalls über daran sein, als bisher, wenn sie ihre Zeitungen durch die Vermittelung des Buchhandels und nicht der Post beziehen sollen. Die Procente, welche die Post für den Zeitungsdebit in Anspruch nimmt, waren mäßige, jedenfalls waren sie gesetzlich normirt; wie hoch sich aber die Procente stellen werden, die der Buchhandel fordern wird, läßt sich noch gar nicht übersehen. Gering werden sie nach der Art, wie der Buchhandel Schriftsteller und Publikum ausbeutet, nicht sein. Auch ist es eigentümlich, ein neues Monopol in einer Zeit, wo man alle Monopole abschafft, erst begründen zu wollen. Denn bisher hatte das Publikum die volle Freiheit, bei der Bestellung einer Zeitung zwischen der Post und dem Buchhandel zu wählen. Warum soll diese Freiheit aufhören?

— Die größeren Sommerexcursionen und Gartenbesuche der Gesellschaft „Flora“ mußten sich in diesem Jahre wegen der allzugroßen Trockenheit und ungünstigen Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Pflanzenwelt auf ein geringeres Maß als gewöhnlich beschränken, und so kam es, daß nach der schönen Excursion nach Zettfien, das mit seiner reichhaltigen Orchideensammlung, seinen seltenen und neuen Blattpflanzen, seinen großartigen Baumkollektionen u. immer ein Lieblingsziel aller Pflanzenfreunde bleiben wird, erst in voriger Woche wieder ein größerer Ausflug nach dem malerisch gelegenen, ausstreichenden Städtchen unternommen wurde. Ein freundlicher Herbstnachmittag brachte die zahlreichen Teilnehmer von Meißner Stromaufwärts in den Park von Siebenstein, wo prachtvolle Coniferengruppen und herrliche Ausblicke auf das alte ehrwürdige und doch so frische und frohe Meißnen mit seinen zwei Brüden, Dom, Burg und Nebenhügel'n das Auge fesseln. Froh keizten wir bergan und gelangen endlich in den Lust- und Biergarten des an historischen Antiquitäten reichen Schlosses Siebenstein. In und rings um den Biergarten herrscht die größte Sauberkeit, wie wir überhaupt mit Wohlgefallen bemerken, daß die schätzenden Kronen alter ehrwürdiger Bäume den Sonnenbrand zurückgehalten oder doch sehr gemildert haben. Doch die Zeit drängt und wir eilen über die Berge zur alterthümlichen Guttenburg, wo uns kräftige Drabiden und lustig gedeihende Coniferen als alte Bekannte begrüßen. Während ein Theil der Gesellschaft sich zeitiger zur Rückfahrt rüstete, besuchte ein anderer noch die Dolsch'sche Kunst- und Handwebereierie in Bschella und kehrte erst später nach Dresden zurück.

— Wie die Berl. Mont. Ztg. mittheilt, ist die Regie des Berliner Hoftheaters Herrn v. Stranz aus Dresden übertragen worden, welcher sein Amt unter der Oberregie des Herrn Hein auszuüben hat. Herr v. Hälten ist nämlich von der Direction der Königl. Schauspiele in Berlin zurückgetreten. Herr v. Stranz ist bereits um seine Entlassung aus dem Verbanne des hiesigen Hoftheaters eingekommen, er wird sie wohl ohne Schwierigkeiten erhalten.

— Es ist immer erfreulich, wenn das Verdienst einheimischer geschäftiger Rasse auch anderwärts Anerkennung findet. Eine Auszeichnung dieser Art wird dem hiesigen Militär-

Musikchor des Infanterie-Regiments „König Friedrich Wilhelm“ unter Direction des Herrn Musikdirector Trenkler zu Theil, indem solches von dem Besitzer des Hotel de Bologne zu Leipzig eingeladen worden ist, dort 14 Tage lang während der Messe des Abends in den prächtigen Sälen zu concertiren. Früher wurden zu diesem Zweck nur immer preussische Musikchöre berufen, namentlich Bille mit seiner anerkannt tüchtigen musikalischen Kapelle. Herr Trenkler mit seinem künstlerisch gebildeten Corps, das aus 50 Mann besteht, wird diesen Ruf zu rechtfertigen wissen und zwar in einem Hause, wo bereits im Jahre 1834 der Kaiserkönig Johann Strauß mit seinen Heerschaaren den Reigen begann. Die Wahl von Seiten der Herren Großberger und Kuhl ist jedenfalls eine glückliche zu nennen.

— Im Wlterdorscher Walde ist an dem Hunde des Jagel-schmiedegesellen G. ein Akt der rohesten Brutalität verübt worden, indem ein Nichtswürdiger das Thier jedenfalls aus Gehässigkeit seinem Herrn entlockt, an einen Baum in aller Einseitigkeit band und dort verhungern ließ. Das gemißhandelte Thier hat vor seinem Verenden wahrscheinlich noch eine lange Qual erleiden müssen, da ihm der Faden nicht um den Hals, vielmehr um den Kopf angelegt war und da man an dem Baume, wo das schändliche Verbrechen verübt worden, die Rinde vollständig abgetragen gefunden hat — und zwar ist gewiß der Hunger die Ursache zu letzterem Umstande gewesen. Möge die Entdeckung dieses raffiniertesten Thierquälens gelingen, damit derselbe seine wohlverdiente Strafe erhält.

— Vor wenig Tagen hat früh 4 Uhr der in Warnsdorf stationirte k. k. österreichische Gendarm Wenzel Fischer zuerst seine Geliebte, das 23jährige Schänkmädchen Sophie Körner von Neuschönau, gehörig aus Krakau in Böhmen und dann sich selbst mit seinem Dienstgewehr durch die Brust geschossen. Beide sind zwar noch lebend in das Krankenhaus zu Warnsdorf gebracht worden, doch soll ihr Zustand besinnungslos sein. Als Motiv der That, welche wenige Schritte von der Landesgrenze auf böhmischem Territorium geschah, wird Furcht vor wegen Dienstvernachlässigung u. zu erwartender Strafe bezeichnet und soll das Mädchen das Verlangen ausgesprochen haben, mit ihrem Geliebten sterben zu wollen.

— Wegen der anhaltenden Trockenheit des letzten Sommers gewährt die Regierung nach einer Bekanntmachung des Amtsblattes für die landwirthschaftlichen Vereine Sachsens den sich darum bewerbenden Landwirthlichen Waldreue aus den Staatswaldungen.

— Am 8. Septbr. hat sich in Bautzen die 68 Jahre alte Ehefrau des Gerichtsamtsschreifers Schäfer, in der Specie zwischen Leinwand und der sogenannten Schleismühle ertränkt. Schwermuth und Geisteskränkung sollen die Veranlassung zum Selbstmorde gegeben haben — Wurzen, 10. Septbr. Gestern Nachmittag brannten in Voigtshain, mutmaßlich durch Brandstiftung veranlaßt, die Gebäude der Gutsherrn Thomas und Krüger, des Wirtschaftsbefizers Weige, des Hausbesizers Seidel und Wilsch, so wie das Wohnhaus und ein Stall des Gutsbesizers Steinert, zusammen 14 Gebäude, bis auf das Mauerwerk nieder. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde ein flüchtig gewordener 22 Jahre alter Dienstknecht aufgegriffen und zur Haft gebracht — Zwickau, am 9. September Abends brannte aus bis jetzt unbekannter Entstehungsurache das Schuppengebäude des Gutsbesizers Schmidt in Wilsen St. Jakob mit sämmtlichen Futtervorräthen bis auf den Grund nieder. — Am 12. Sept. ist der 16jährige Handarbeiter Gottlieb Reichenbach aus Marienthal in der Günther'schen Dampfschneidmühle von einem schwerbeladenen Wagen überfahren worden und hat hierbei einen Schädel- und Gehirnbruch erlitten, infolge dessen er auch sofort verstarb. — Am 6. d. M. stürzte sich der 50 Jahre alte Maschinenwärter Korb aus Ebersbrunn, Vater von 6 Kindern, in das 3 Ellen tiefe Ausguschassin der Wasserfallmaschine der Altgemeinde Bodwa und fand auch darin den gesuchten Tod. (S. Df.)

— In Coswig hat sich leider ein sehr bedauernder Fall zugetragen. Der 10jährige Sohn der dasigen Wittwe Wänsch stürzte beim Holzbrechen von einer Tanne herab, wobei er sich an vorsehenden Abstumpfen den Unterleib dermaßen aufriß, daß man unter der fastlangen auflassenden Wunde die Eingeweide liegen sah. Unter den größtmöglichen Schmerzen mußte der Bejammernswürthe mehrere Stunden liegen, ehe ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden konnte und nun hatte er noch die Qualen des Hungers und Verbindens auszustehen. Trotz alledem dürfte das Kind mit dem Leben davonkommen und wenn auch erst in langer Zeit wieder gesund. Die arme Mutter hat sechs unermöglichte Kinder.

— Ein zweiter Jtau, ein richtiger Schnellläufer hat sich neulich in der Böhmig producirt. Ein fremder Arbeiter wurde in einem dasigen Laden bei Annexion zweier Packete Cigarren erwischt und zog es daher vor, schleunigst sich auf und davon zu machen. Doch der jugendliche Diener Merkurs war auch nicht faul und fauste pflichtgetreu hinterdrein, während der

alleseit bereitete Wächter des Ortes sich vor der Thüre auf und „Gussa und Holt auf!“ schleunigst angeschlossen. Der Ausreißer nahm seinen Weg auf die Felder, fiel dann links vom Winde ab und kroch nach dem Ueberflusse hin. Die beiden Diener folgten pfeilschnell und leuchtend, ohne aber dem Verfolgten nur um eine Pferdelänge näher zu rücken. Wieder war das freie Feld erreicht, hier entlebte sich der Fremdling seiner Stiefeln, der öffentliche Sicherheitsbeamte, an dessen Seite ein Dritter statt des inzwischen vor Raubtheil abgefallenen Kaufmanns munter einher galoppirte, that ein Gleiches. Das Rennen wird nunmehr mit frischen Kräften fortgesetzt, obgleich die glühende Mittagssonne den Schweiß aus den Poren treibt. Ueber Acker und Stoppeln des weiten Brachfeldes fliegen die drei Dauerläufer pfeilschnell dahin, leider aber immer weiter von der Abfahrlinie zwischen Verfolgern und Verfolgten und bereits winkend reitungsüberheißend letzterem die dunkeln Föhren des Ködiger Tännitzes — wenige Schritte nur noch, und das Ziel ist gefordert. Da war es ein seitwärts adernbes Bäuerlein, welches dem einher stürmenden Läufer in die Flanken fällt und sich zu ergeben zwingt. Was nun folgte, läßt sich denken, aber eben so gut auch, daß an den drei Wettrennern kein trockener Faden war, denn die in höchstens 10 Minuten durchgemessene Entfernung beträgt nahezu dreihundert Stunden.

— Als vor nunmehr 50 Jahren der Stifter der medicinischen Academie, König Friedrich August der Gerechte, sein 50jähriges Regierungsjubiläum beging, beschloffen die Professoren der Academie diesen Ehrentag durch die Stiftung einer Gesellschaft zur Förderung der gesammten Natur- und Heilkunde zu feiern. Gestern feierte nun in dem großen Saale des Landes-Medical-Collegiums die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde ihr 50. Stiftungsfest in würdiger Weise. Vor der Rednerbühne hatte eine ansehnliche Gesellschaft Platz genommen: auf einem blumengeschmückten Sessel, zur Seite die beiden Staatsminister Dr. v. Falkenstein und v. Rositz-Wallowitz saß der Rektor der Dresdner Gelehrten, der große Gef. Hofrath Carus, Präsident der Leopoldino-carolinischen Academie. Der würdige Greis ist der einzige jetzt noch lebende Mitbegründer der Gesellschaft; gewiß wird nur wenig Sterblichen die Freude zu Theil, einer Gesellschaft, welche sie ins Leben rufen, 50 volle Jahre anzugehören! Die Rednerbühne stand vor einem imposanten Aufbau von Topogewächsen, in deren Mitte die Büste des Königs Friedrich August des Gerechten placirt war; die Büste des jetzt regierenden Monarchen war einer der Nischen des prächtigen Rococo-Saales aufgestellt. Von den weiteren Festtheilnehmern sei noch der Anwesenheit des Herrn Kreisdirector v. Könnery, Generalstabarzt Dr. Günther, Oberbürgermeister Potenhauer und vieler anderer hervorragender wissenschaftlicher Personen gedacht. Der jetzige Präsident der Jubilarin, Dr. Erdmann, zeichnete in kurzen Zügen die Geschichte der Gesellschaft, welche hervorgegangen aus dem Gremium der Chirurgischen Academie trotz deren Aufhebung eine immer umfassendere wissenschaftliche Thätigkeit entfaltet hat, die jetzt ein Bedürfnis der wissenschaftlichen Kreise Dresdens ist, nach allen Seiten hin befruchtende Kräfte austreut und in der, wenn auch die Methoden sich ändern, der wissenschaftliche Eifer nicht erlöschen möge. Welche Männer von weitbührendem Rufe wirkten und wirken noch in dieser Gesellschaft zum Besten der Menschheit! Namen wie p. i. Fricke, Schoultz, v. Ammon, Sedmus, Seydel, Reichenbach, Richter, Grenser, Günther, Merbach, Leonhardt, Heymann, Abendroth, Zeiß, Sachse u. a. haben einen guten Klang nicht bloß im engeren Vaterlande, sondern in der ganzen wissenschaftlichen Welt. Nachdem der Festredner die Geschichte der Gesellschaft entrollt hatte, schloß er in einem weitem Vortrag Mittheilungen über die Entwicklung der Elektro-Physiologie ein. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Kundgebungen der diesjährigen Jubelfeier liegt in der „Denkschrift“, deren Inhalt wir neulich auszugsweise veröffentlichten. Der feierlichste Moment des Festes trat ein, als Herr Professor Eusebius dem großen Carus mit herzlichsten Worten zu seinem Ehrentage das Diplom als außerordentliches Ehrenmitglied der Gesellschaft überreichte, der würdige Greis in gerühmten Worten dankte und von den ihn umgebenden hohen Staatsbeamten und Collegen Glückwünsche erhielt. Sodann verlas Professor Dr. Fiedler die große Liste der zu Ehrenmitgliedern ernannten Gelehrten und theilte die eingelassenen Glückwünsche der auswärtigen Gesellschaften mit (von hiesigen gelehrten Gesellschaften ward eine Theilnahme an der Festfeier vermisst). Beides zeugte von dem geistigen Rapport, in welchem die Gesellschaft mit den ersten Capacitäten der Wissenschaften in ganz Europa steht. Möge sie noch lange ein leuchtender und wohlthätig wärmender Mittelpunkt der Wissenschaft sein, die nur nach der Wahrheit sucht!

— Andere Zeiten, andere Sitten. Als der Kurfürst August von Sachsen sein siebentes Kind, den Prinzen August, am 25. October 1669 taufen ließ, hat er den damaligen Superintendenten, den Pfarrer Daniel Grafer in Dresden, zum

Kaufpaten. Dem riesig großen Gewatterbrief waren die Worte beigefügt: „Nichtens mache Er sich keinerlei Ungleichheiten, und binde Er nicht über einen Rheinischen Gold Gulden ein.“

Der Quartierstab des Norddeutschen Bundesheeres wird vom 1. October ab durch die neu angeordneten Dislokationsveränderungen auf zusammen 346 Garnisonen ausgedehnt. Hierunter befinden sich mit einer preussischen Besatzung 30 Städte in fremdberrlichen Staatsgebieten vor. An obiger Zahl von Garnisonen participirt mit 33 das XII. sächsische Armeecorps.

Am Abend des 10. d. M. wurde der flechtlich verfolgte Kaufmann Oscar Meißner in Glauchau gefänglich eingeliefert. Auf der Post angekommen Briefe, die dessen Handschrift zeigten, ließen die Staatsanwaltschaft vermuten, daß er sich in Böhmen aufhalte, und er wurde denn auch wirklich dort ermittelt und zur Haft gebracht.

Wie wir vernahmen, hat der in Leipzig verstorbene Maler Munkelt, dessen letztwilliger Verfügung die Stadt Leipzig ein Vermächtniß von 35,000 Thlr. verdankt, in seinem Testamente auch der Königl. Kunstakademie 25,000 Thlr. mit der Bestimmung vermacht, daß die jährlichen Zinsen davon zur Unterstüzung je dreier Jünger beim Studium oder zur Reisen zu ihrer weiteren Ausbildung verwendet werden sollen, ein sehr dankenswerther Zuwachs zu den vom Staate für ähnliche Zwecke bestimmten Geldmitteln.

Auf der alten Brücke wurde vorgestern Nachmittag ein Marktsteller von einer Droßke umgerissen. Er erhielt dadurch mehrere Contusionen, die nicht gefährlicher Natur gewesen sein sollen.

Mit heute beginnen die Vorstellungen des Zweiten Theaters von Abends 7 Uhr an wieder in der Stadt im Altstädter Gewandhausale, und wird „Die schöne Galathee“, 13 Minuten in Grünberg und die Kallisch-Weirauch'sche Woffe „Hermann und Dorothea“ gegeben.

Das Königl. Ministerium des Innern hat, wie wir hören, beschlossen, bei Gelegenheit der 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden, Sonnabend, den 8. d. M. Abends in den Räumen des Schloßschloßes die Herren Abgeordneten feierlich zu empfangen und denselben ein Souper zu geben. Es werden bei dieser Gelegenheit auch die Gartenräume mit dem bekannten Gas-Willantfeuer illuminiert sein.

Zu Ende dieses Monats geht die bekannte Haushaltungsjährliche Restauration am Altmarkt an die Societätsbrauerei zu Medingen über.

Die Haushiere im Zoologischen Garten werden von jetzt an um 5 Uhr Abends gefüttert.

In Bau ergreift man sich, daß das dort bisher garnisonirte Infanteriebataillon im nächsten Jahre von dort nach Jitau verlegt werden soll. Bis dahin nämlich dürfte der Bau der neuen Kasernen in Jitau vollendet sein. Ob Abbau später andere Truppen in Garnison erhalten wird, ist noch nicht entschieden; alle Vermuthungen sprechen dagegen, da man bekanntlich beabsichtigt, in seine Städte keine Garnison mehr zu verlegen und die Regimenter möglichst zu concentriren.

Vorgestern Nachmittag 5 Uhr ist ein Arbeiter auf dem Waldschloßchen in den großen Zug, durch welchen das Bier aus den Baggerlädern herausgeschafft wird, herabgestürzt, hat einen bedeutenden Schädelbruch am Hinterhaupt erhalten und befindet sich gegenwärtig in der Diaconissenanstalt. An dessen Auskommen wird gezweifelt, und liegt derselbe noch jetzt reifnungslos darnieder.

Öffentliche Gerichtsitzung am 13. September. Der auch in unvorerwarteter Weise gemachte Vorfall in der Ockerischen Schankwirtschaft in Köpchenbroda, welcher den Tod des Buchbindergehilfen Vinger zur Folge hatte, fand heute seinen Abschluß im Gerichtssaale. Sammtliche Raumschlichter, die für die Jünger bestimmt sind, sind überfüllt von Bewohnern Köpchenbrodas und Umgebend. Auf der Anklagebank befindet sich der Fleischergeselle Carl Robert Starke aus Jüterbock, 33 Jahre alt, verheirathet und Vater von 4 Kindern. Angeklagter ist wegen Eigenthumsverbrechen noch nicht in Untersuchung gewesen, aber wohl wegen Körperverletzung zwei Mal. Am Abend des 9. Mai befanden sich in der Ockerischen Schankwirtschaft mehrere Personen, der Buchbindergehilfe Vinger aus Görlitz, der Fleischergeselle Starke, ein gewisser Vize, ein Gutsbesitzer Thronide aus Raasdorf und zwei in Köpchenbroda in Arbeit stehende Gesellen. Vinger und die zwei Gesellen saßen an einem Tische, Starke und die anderen Gäste an einem andern. Starke fing Stichelstein an und zog Vinger auf, „in Meißner brauche einen starken Menschen, da junge Jünger angekommen seien“. Vinger nahm es übel, daß man sich über seinen Reiter lustig machte, die Stichelstein gingen herüber und hinüber und es soll auch dahin gekommen sein, daß Starke den Vinger auf den Stuhl hingehaucht hat. Nach Mitternacht, etwa um die dritte Stunde nach den Zeugnisaussagen, kam Vinger, nachdem er kurz vorher hinausgegangen war, herein und blüete am Kopfe, bald darauf sei auch Starke hereingelommen. Ein anwesender Gast wusch die Wunde ab, die Gäste begaben sich nach Hause, auch Vinger, der sich aber immer unwohl fühlte und nach staatsärztlicher Untersuchung des r. Bezirks, welcher eine schwere Kopfverletzung vorfand, nach Dresden in die Diaconissenanstalt transportirt wurde. Von hier geschah die Ueberführung in das Städtischen Krankenhaus, wo Vinger nach 18tägiger Krankheit am 28. Mai verstarb, und zwar nach den Auslagen der Sachverständigen Dr. Lehmann und Bachstein in Folge einer Hirnhautentzündung, welche veranlaßt sei durch die in jener Nacht in der Ockerischen Schankwirtschaft erhaltene Wunde. Der Fleischergeselle Starke ist angeklagt, diese Wunde dem Vinger zugefügt zu haben. Angeklagter stellt in Abrede, dies gethan zu haben; gesehen habe er, daß Vinger geblüet habe, er habe geglaubt, Vinger sei gefallen. Erwidert für ihn waren die Aussagen der Zeugen Vize und Thronide, welche bestätigen, daß, als Vinger blutend herabkam, Starke zuvor mit dem Angeklagten allein draußen gewesen sei, ferner bezeugt ihn die Angabe Vingers, die er seinem Transporteur nach Dresden gegenüber gethan, daß er vom „langen Fischer“ geschlagen worden sei, und endlich giebt die Verneinung des Umstandes

von Seiten Starkes, daß er an jenem Abende keinen Stod getragen habe, wovon aber das Gegentheil von Zeugen bestätigt wird, der Anklage einigen Anhaltspunkt. Von Seiten der Gerichtsärzte wird der auf dem Gerichtstische deponirte Stod Starkes als geeignet erklärt, eine solche Wunde, wie sie am Kopfe des Vinger erschlichen gewesen, zu verursachen, sie fügen aber hinzu, daß die Möglichkeit auch nicht ausgeschlossen sei, daß die Wunde durch Hellen auf einen spitzen und scharfkantigen Gegenstand entstanden sei. Für Letzteres spricht sich namentlich r. Bezirk aus, der es für unwahrscheinlich hält, daß mit dem vorliegenden Stode die Wunde zugefügt sei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Reichs-Eisenstud, verkennt nicht die Schwere der Verdagungsgründe gegen Starke, wie sie sich namentlich durch die Zeugnisaussagen Vize und Thronide herausstellen, kann sich aber auch nicht verbergen, daß Beide wegen desselben Verbrechens in Untersuchung gezogen worden seien, also ihre Zeugnisse ein kassisches nicht genannt werden können, und stellt schließlich dem Gerichtshof anheim, ob die erlangten Untersuchungsergebnisse von der Art seien, um den Angeklagten für überführt erachten zu können. Advocat Strauer bezeugt, daß Vinger durch einen Schlag die Wunde erhalten habe und daß Starke der Urheber der Verletzung sei und schließt mit dem Hinweis auf Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof sprach Starke frei.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Freitag, den 18. Septbr., Vormittag 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Johann Carl Gottlieb Eubler von hier, wegen Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Herr.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 16. Septbr., Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registratorangelegenheiten. B. Antrag des Stadtr. Dr. Krug und Genossen, die Herstellung von Ueberhängen für Fußgänger über die Schleife Eisenbahn an der Lokomotivstraße und über die Leipziger-Deubener Eisenbahn an der Gabel von Kreuzung und Scheller beiz. C. Wahl eines Stadtraths auf Zeit, sowie eines Mitglieds der Finanzdeputation und der gemischten Deputation für Leihhaus und Sparkasse. D. Vortrag der Verfassungskommission über die von der Stadtgemeinde und Herrn Bremer über eine Parallele des ehemaligen Bahnhofsareals abzuschließenden Kaufvertrag; E. den Antrag des Stadtr. Hempel wegen nochmaliger Prüfung des Regulativs für die Abnutzung des Terrains zwischen dem Bahnhof und der Bergstraße. F. Vorträge der Finanzdeputation über 1. die im dreijährigen Haushaltsplane postulirten Pensionen-Schuldschreibungen; 2. ein Postulat von 1866 Thlr. 15 Kr. zur Anlegung eines Parallelgäßchens zwischen dem Altmarkt und dem Taschenberge. G. Vorträge der Reclamations- und Verfassungs- resp. Petitionsdeputation — Geheime Sitzung — Sitzung des anstehenden Theils des Collegiums: 1. Vortrag über die Schulklasse und über die Auszahlung von Einquartierungs-Vergütungen an die hiesigen Hausbesitzer. 2. Beschl. über ein stadträthliches Communicat, den Wegfall eines Kammeres der Düngeterritorien beiz.

Tagegeschichte.

Sabed, 13. September. Bei dem heutigen Dejeuner, welches die Stadt von Preußen im Casino gab, sprach der Bürgermeister Hr. Röß dem König den Dank der Stadt für den Besuch aus. Se. Maj. antwortete: „Lassen Sie mich diesen Dank durch den meinen erwidern. Er gilt der Art und Weise, mit welcher diese altehrwürdige Stadt mich empfangen hat. Sie war so herzlich und die Herlichkeit so allgemein, daß ich sie für immer treu in der Erinnerung bewahren werde. Die freundlichen und günstigen Beziehungen, welche stets zwischen Preußen und Sieben geherrscht, haben sich auch in Allem ausgesprochen, was ich seit meiner Ankunft hier gesehen. Auf das dies immer so bleibe, trinke ich auf das Wohl der Stadt Sieben!“ Der Abreise Hr. Maj. nach Pader erwidert heute Nachmittag 2 1/2 Uhr.

Am Dienstag, 15. September. Auf die Anrede, mit welcher der Bürgermeister der Stadt Sieben dem König Wilhelm bei dessen gestern Abend erfolgter Ankunft auf dem Bahnhof begrüßte, erwiderte Se. Majestät: Er habe mit großer Erwartung dem Augenblicke entgegen gesehen, wo er die Herzogthümer betrete. Die großen Ereignisse der letzten Jahre hätten einen tiefen Eindruck auf die Herzogthümer geübt, welcher hauptsächlich ein segensreicher sein werde. Der König dankte für den ihm bereiteten Empfang und wünsch, das Wohl der Stadt Sieben bei jeder Gelegenheit zu fördern. Der Empfang seitens der Bevölkerung war ein enthusiastischer. Auf die Ansprache des Rectors der Universität, welche den Wunsch der Friedenserhaltung betonte, erwiderte Se. Maj. der König Folgendes: „Ich theile ganz Ihren Wunsch für die Erhaltung des Friedens. Ich sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Friedenserklärung und sage das zu Ihrer Beruhigung. Was Sie noch mehr beruhigen wird, ist der Witz auf die mit anwesenden Repräsentanten meiner Armee und Marine, welche bewiesen haben, daß sie sich nicht scheuen, einen aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen.“ (Dr. J.)

Land und Leute in Sachsen.

Heinrich Laube, bekanntlich ein geborener Schlesier und naturhistorischer Vorkämpfer, wurde gelegentlich einer Eisenbahnfahrt durch Sachsen zu folgenden Bemerkungen über Land und Leute angeregt, die wir dem letzten Heft der „N. Fr. Pr.“ veröffentlichten Reisebriefe entnehmen:

Sachsen kündigt sich deutlich an, bevor man die grünen Gremplänge sieht. Die Häuser werden zierlicher, Blumen erscheinen an den Fenstern, Sauberkeit laßt entgegen und die ersten und begregenden Menschen verkünden in den kleinen Aeußerungen, daß man zu einem anderen Volksstamme gelangt, zu einem überaus höflichen und gefälligen Volksstamme. Das Uebersteigen der sächsischen Grenze macht stets einen wohlthuenden Eindruck, den Eindruck der Humanität. Selbst auf den Eisenbahnen — in Annaberg erreicht man sie hier — sind die Schaffner voll Zuverlässigkeit. Das Trinkgeld, welches man für kleine Dienste bietet, braucht hier nicht die Hälfte kleiner zu sein, als anderwärts; es wird mit der größten Bescheidenheit angenommen und wird erwidert mit einer völlig hingebenden Dienstfertigkeit. Es fällt eben auf

den besten Boden, auf dem Boden der Gedächtnis- und Sparlichkeit. Dies ist der Boden, welcher dem sächsischen Volksstamme eine so breite und solide Wohlhabenheit bringt. Wie viel politische Stürme und Calamitäten sind über die sächsischen Länder gezogen, und die Bevölkerung hat sich immer und immer erhöht. Fleißiger, guter Wille überdauert Alles. Auch jetzt war vom Jahre 1866 keine Spur zu finden, ja, der Bau neuer Bahnen war an allen Ecken und Enden rastlos im Gange. Die Eisenbahnen werden hier im Königreiche Sachsen so häufig wie Fußwege. Jedes Städtchen sucht seine Verbindung und findet sie, und so entsteht ein Fled Erde, wo Alles zusammenhängt und Alles zusammenwirkt. Das ist eine Concentration und ein Austausch! Daran sollte sich Rußland ein Beispiel nehmen, nicht aber an den Bahnen Amerikas. Und wenn die großen Bahnen Rußlands endlich gebaut sein werden, wer wird sie denn besetzen? Der kleine Ackerbauer? Wer wird sie denn erhalten, das heißt besetzen? Die Negierung. Auch emancipiren können die Russen sie nicht erhalten durch ihre Theilnahme; kurz der russische Weg zu uns ist noch ein gar weiter. Hier in Sachsen steuert jedes Dorf, jedes Haus sein Contingent; hier wohnen lauter betriebame, schaffende Leute; hier sind die Waggons immer voll, denn der Betrieb und das Geschaffene braucht den Verkehr. Man kommt hier durch das Gebiet von Chemnitz, welches die Sachsen das deutsche Manchester nennen und hier wimmelt und broht es wirklich von Thätigkeit, von Hervorbringung. Die Stadt und Gegend von Chemnitz ist reichend gewachsen, wohl noch mehr als Leipzig. Und wie brütet und wie hat sich Leipzig entwickelt! „Es sind die Aemter von Deutschland, diese Sachsen!“ tief ein A. Gelehrter. Es war auch kein Zufall, daß in den sächsischen Ländern die Reformation entstand. Die geistige Thätigkeit ist die unermüdlige, ist die Grundlage jeder A. Form, die unermüdlige Thätigkeit, welche sich nicht pensioniren läßt zum Aukraufen auf einem Dogma, welche dem Dogma nicht hat läßt zur Entartung oder Erstarrung. Wann man die Reformations Epoche genügt und der entschlossenen Führung, welche sie in Sachsen fand, wenn man zurückblickt auf den staatslichen Anfang dieses Jahrhunderts von den sächsischen Fürsten bis zum Hofenlande, vom Harze bis zum Sargebirge; wenn man dazu die intelligenten, ruhigen Volksharakter betrachtet, so wundert man sich wohl, daß hier nicht auch die politische Führung verblieben ist für die norddeutschen Stämme. Denn auch an einem klugen Kaiser manne hat es ja nicht gefehlt. Moritz von Sachsen übertrug die Krone den Jansen mit scheinbarer Energie, jagte ihn in die Flucht bis nach Trier hinein und hatte das Heft in der Hand für eine protestantische Führung. Wie kam es, daß Brandenburg, damals und noch lange nachher viel geringer an Macht, dies Oberfachlein verdrängen konnte von erster Stelle im Norden? Ein Grund ist wohl die Erbtheilung gewesen im sächsischen Hause. Zwei Aemter von vornherein, die Ernestinische und die Albertinische, und die Ernestinische Linie außerdem noch durch so viel selbstständige Zweige vertheilt. Dazu der Charakter des ober-sächsischen Stammes, welcher niemals mit Vorliebe kriegerisch gewesen ist, sondern friedlich sammelnd. Endlich der Uebertritt Albertinischer Fürsten zum Katholicismus. Der wichtigste Grund ist indessen wohl der Charakter der Brandenburg. Deutsche Einwanderer Karl der Große, welche von Hans aus auf Eroberung gesteuert waren, und ein anheimlicher staatslicher Adel, welcher in der Germanisirung ein Kreuzbündel wurde, übernahm eine Mischung von Slaven und Deutschthum, wie sie ähnlich von der Elbe herabgefunden. Solche Volksmischung erzeugt gewöhnlich erobernde oder doch viel unternehmende Stämme. Was's nicht in England ähnlich? Unsere Niederachsen da drüben verloren die Herrschaft an die Normannen, und die abendliche entziehende Mischung der Normannen und Sachsen gebt eine Nation, die englische, welche ungewöhnlich ausgedehnt und unternehmend geworden ist, waghalsig und comersant in einem Reize. ... Die Mischung beginnt sehr bald hinter Dresden. Schon Dresden und seine Umgebung unterscheidet sich vom vollen sächsischen Tone, welcher uns hier topisch gilt. Leipzig ist dafür der Mittelpunkt. Die Mischung aber zeigt einen raschen Uebergang zu Sachsen.

Kurz bevor man nach Gengen kommt, links drüben liegt ein Städtchen, welches ich immer nachdenklich betrachtet habe bei meinem öfteren Durchziehen durch diese sächsischen anmutigen Landschaft. So einfach und ansehnlich ist dies Städtchen, und welche Kraft ist in ihm emporgewachsen! Es heißt Gengen, und Leistung ist hier geübt und ertragen worden, ein Sohn des Gengen's Pastors. Gottbold Eppraim getauft, ein Kind des sächsischen Bauern, der neben trodener breiter Steppe tief fruchtbar da er zeigt. Solch ein nuchtern, unbeschränkter Bestand, welcher alles Wissensmaterial der sächsischen Justizschule, der Leipziger Anwaltschaft und breiter trodener Bettäre so klar in sich verarbeitet! Welcher daneben den geanteten Boden eines mächtig wallenden Gefäßes der Schönheit zugängig machte, so fein und so erziehtig! Welcher zuerst und zuletzt die angeborene Charakterkraft unbedürftig waltend ließ! Eine granitene Säule der Cultur ist solche Gestalt in ihm entstanden; jetzt nach hundert Jahren noch ein unerschütterter Wegweiser. Wie selten überdauert der Kern einer Menschenbildung ein ganzes Jahrhundert, und ein solches Jahrhundert! „Der muß von guten Eltern stammen!“ sagt ein deutsches Bauernhauswort. Der Buchstabe U. ist Sachsens stolzer Buchstabe: „Luther, Leibniz, Lessing.“

Zeitmerker Lagerbier
à Glas 15 Pf.
Nr. 7. Große Zwickstraße Nr. 7.
Herrmann Hollack.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Sophas von 10 Thlr. an
wieder vorräthig im Pöfner-Möbel-Lager
Brückenstraße Nr. 4, parterre.

...zeit und...
...ngt. Die...
...immer und...
...der Bau...
...rafflos im...
...seine Ver...
...Erde, wo...
...Das ist ein...
...Kuhstall...
...Camerlan's...
...gebaut sein...
...kerbauer? ...
...Die Re...
...nicht erha...
...zu uns ist...
...edes Dorf...
...etrieblame...
...denn der...
...Man kommt...
...nischen das...
...propt es...
...Stadt und...
...noch mehr...
...entwickelt...
...fen!" tief...
...den fäch...
...e Thätig...
...It so m...
...niten läßt...
...gma nicht...
...man der...
...Führung...
...auf den...
...Laufer...
...gebbige;...
...rakter be...
...auch die...
...Samme...
...nicht ge...
...niten mit...
...uch Tyel...
...protestan...
...mals und...
...berfäcten...
...n Grund...
...le Zwei...
...vertinche...
...id selbst...
...des ober...
...kriegeri...
...er Lieb...
...wichtigste...
...enburger...
...aus auf...
...her Adel...
...überhaupt...
...die östlich...
...reucht ge...
...Staaten...
...achsen da...
...die alle...
...en geb...
...aguerens...
...esat in...
...der Dec...
...endet sich...
...it. Sep...
...igt einen...
...Gen, liegt...
...hiet jede...
...nmutzt...
...eigenen...
...enz, und...
...Sohn des...
...Kind die...
...eppe des...
...flechtiger...
...Zurufen...
...lectüre...
...geant en...
...zugänge...
...und zu...
...en ließ...
...ihn ein...
...er W. g...
...bilduna...
...D. e...
...Witche...
...uchgabe:

Suche für mein Droguens und Farbewaaren-Geschäft
d. J. einen Lehrling ohne Gehalt.

Robert Reichelt.
Ein Regenschirm wurde Sonntag Abend auf dem Wege von Hotel Royal nach dem Georgenthor verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung von einem Thaler im Viktualien-Geschäft von H. Voigt, Ecke der Lütichau- und Wobersdorfsstraße, abzugeben.

Ein junger Mann, der seine Lehrgang in einer Material-Warenhandlung beendet, sucht, gestützt auf die beste Empfehlung eine Comptoir-Stelle als **Volontair**. Geheite Herren wollen ihre Adressen unter Cyffre **P. P. 5** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

A young English Lady, of superior education, is desirous of obtaining a situation as governess in a German family. Applications to be made ad 24 Lütichaustrasse zweite Etage.

Alle Arbeiterinnen finden ausbreuende Beschäftigung Weintraubengärerei 4 part. rechts.

Schwedische Sicherheitszünder
in Patronen von 10 Schacheln, 30 Pf. und einzeln empfiehlt
Oscar Händel,
Alaunstraße 1.

Jagdwesten
umfang und empfiehlt in mannichfaltiger Weise
Eduard Emil Richter,
Nr. 24 Ecke der Seestraße und des Altmarktes Nr. 24.

Weisse feine baumwollene Handschuhe
empfiehlt bei Beginn der Tanzstunden in allen Größen zu billigen Preisen
Eduard Emil Richter,
Nr. 24 Ecke der Seestraße und des Altmarktes Nr. 24.

Ein junger verheirateter tüchtiger **Lotteriegeldhilfe** sucht per 1. October d. J. Stellung.
Gefällige Adressen unter **M. M. 90** in der Exp. d. Bl.

Ein Paar Wagenpferde,
dijährig fehlerfrei, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht wird ein gut gehaltenes Pianoforte.
Adressen werden erbeten Scheffelgasse Nr. 13 im Materialgewölbe.

Ein größeres **Leinen- u. Wäschegeschäft** sucht per 1. October einen **Lehrling**
unter besonders günstigen Bedingungen.
Adressen in der Expedition dieses Blattes unter **M. B. Nr. 5.**

Alle Möbel u. Sopha, Bodenrummel wird gekauft Bahnsg. 7 pr
Sucht wird von einer altlichen Dame ein kleines **Logis** im Preise von 20-30 Thlr. Adressen Wallstraße 13 zwei Treppen links

Wegen Fortzug
ein Pianoforte, Sekretär 6 Thlr., Sopha 10 Thlr., Poststellen mit Watzen, Tisch, Stühle, alles sehr billig, Bahnsgasse 26 zweite Etage,

Die neue **Zither** mit Holzzeitel ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein solider Arbeiter, womöglich unverheiratet, da er zu Zeiten außerhalb Dresdens Beschäftigung erhält, kann einen dauernden, gut lohnenden Posten in einer hiesigen Fabrik erhalten. Derselbe muß 60-80 Thlr. Caution stellen und den 1. October antreten können. Frankirte Offerten poste restante niederzulegen unter **T. F. M. 19**

Johann Reissig,
Weißgasse 7,
empfiehlt folgende Fischwaaren:
Stralsunder Bratheringe
in Wallfischern, Schodfischern und Stüdweide.
Neue Sardines à l'huile
Neue dänische Rüstheringe
in Tonnen und Schodweise
Neue Christiania-Zetheringe
Neue Vollerhinge
Anchovis und russ. Sardinen.

Neue frische Blutz und Leberwurst. Friedrichstadt, in Michaels Wirthschaft

Ein Gasthaus oder größere Restauration wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten nachweislich reeller Geschäftes bittet man, **T. A. 50** hgn., franco in die Expedition d. Bl. zu senden.

Einem unehelichen jungen Mann, welcher 100 Thaler Caution stillen kann, kann dankenswerthe Erlaubung bei gutem Gehalt nachgewiesen werden. Näheres Rosenweg 10 part.

Eine Ladentafel, 4 Ellen lang, 17 3/4 breit, mit 13 Rahmen, ist für 4 Thlr. zu verkaufen bei Schürmeyer, Altmarkt 14 vierte Et.

Ein Lehrling
findet Stellung bei
Emil Ad. Mörbe.

Zuchleisten
sind zu verkaufen am See 16, 2. rechts.

Goldfische
Liefert die Goldfischzucht hier gr. Plauenischegasse Nr. 26 bekanntlich in allen Sorten und Größen zum billigen Preis, wofür auch Tuffe oder Grottenstein billigt zu haben ist, und fördert Wiederverkäufer einen angemessenen Rabatt zu
Carl Leuschke sen.

Pension.
Nahe der Anna-Konstanzschule werden zu einem jüngeren Knaben unter billigen Bedingungen noch zwei bis drei Pensionäre aufzunehmen gesucht. Die gewissenhafteste, sorgsamste Verpflegung und Beaufsichtigung wird zugesichert, auch Benutzung des Pianofortes gestattet.
Musik wird erteilt im Stadtquart. Nikolaus 1. E. Etage.

Hamburger Etablissement.
Baderg. Nr. 29, prt. u. 1. Etg. werden sich eingetroffen aus dem Südl. Thyr ein Sendung Weintrauben von feinem Geschmack und vorwähliger Größe, die jährliche Tafel-Feigen und feiner Tafel-Äpfel.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
wird ein Haus mit Garten in Dresden, enthaltend circa sechs-zehn heizbare Piecen, frankirte Offerten mit genauer Angabe des Preises werden entgegengenommen Bachstraße Nr. 8.

Verkauf.
Ein sehr ertragreiches Weinbergsgeländestück in vorzüglich günstiger Lage von Loschwitz, mit Wohn-, Stall- u. Preßgebäude nebst Weinpresse und schönem Keller ist mit der diesjährigen vielversprechenden Weinernte billig zu verkaufen.
Näheres darüber bei **A. Dörflinger** in Dresden, Weichstr. 21, 1

Gesucht
wird von einem militärfreien, jungen Mann, welcher Zeugarbeit versteht, in einer größeren Mühle einen Posten, sei es Knappe od. Werkführer, auch wird ein Posten als Lechschläger oder Schneidmüller angenommen. Gef. Offerten beliebe man unter **H. H. 25**, post. rest. Dederan niederzulegen.

Leinwand,
Betzeuge, Jäcker, Jacken, Handtücher, Kiste Leinwandstücken, Tischentwürfe, Matrosenkleiden zu Staubtüchern, solche auch mit Kante, engl. Weinen, sowie weisse und bunte Leinwandstoffe empfiehlt äußerst billig
Julie verw. Schreiber
Johannisplatz 18.

Brief-Couverts,
100 Stück von 22 Pf. an,
Conceptpapier, a Buch u. 15 Pf. an,
Schreibepapier, „ „ 18 „ „
Briefpapier, klein „ 20 „ „
„ „ groß „ 24 „ „
Siegelad, a Pfund von 45 „ „
Paclet, „ „ 32 „ „
Lefseite, pr. Duzd. „ 12 „ „
Friedhaller, „ „ 7 „ „
Stahlfedern, a Gros „ 40 „ „
empfiehlt

G. F. Bekold,
21 Birnaustraße, 21.

Eine perfecte Köchin
welche bereits in einem größeren Gasthofe oder Restauration die feineren Küche selbstständig beherrscht hat, kann unter günstigen Bedingungen dauernde Stellung erhalten. Gef. Adressen werden nebst Abschrift der Atteste unter Cyffre **M. Nr. 1** poste rest. Erfurt erbeten.

Sprach-Institut für junge Mädchen.
Eine Dame die lange als Erziehlerin im Auslande gewirkt hat und dadurch der englischen, sowie franz. Sprache vollkommen mächtig geworden ist, beabsichtigt vom 1. Oct. an einen Cours in der englischen und französischen Sprache zu eröffnen, woran besonders junge Mädchen, die sich zu Erzieherinnen ausbilden wollen, unter sehr billigen Bedingungen Theil nehmen können. Auch wird daselbst Unterricht im Clavierspiel erteilt und Gelegenheit geboten sich unter Aufsicht zu üben. Näheres zu erfragen Ball-nstraße 5, I. Von 2-4 Uhr Nachmittag.

Ein junges Mädchen welches schon einige Jahre in Chemnitz conditionirt und welchem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht Veränderung halber, wenn möglich hier, Stellung als
Wirthschafterin
einer einzelnen Person oder als **Stubenmädchen etc.**
und könnte der Antritt je nach Belieben erfolgen. Gef. Offerten werden sub **E. J. 102** poste rest. Nachh. erbeten

Geldersparniss.
Junge, verheiratete Leute finden gute und billige Pension in Dresden, wo sie die französische und englische Sprache unentgeltlich erlernen können. Ausserdem steht ihnen ein Piano gratis zur Verfügung.
Hochst beachtenswerth dürfte diese Offerte besonders für diejenigen Anwärterinnen sein, welche sich für das Freiwilligen-Examen vorbereiten wollen. Bezüglich Adressen sub **L. 5243** werden in der Expedition d. Bl. erbeten.

Achtung!
Von heute ab redt fettes Masthahmelfleisch à Pfd. 35 Pf. bei **Reh,** Fleischmarkt, Fichtenstraße 5.

Noch einmal Orient-Reise.
Min ursprüngliches Reiseproject obgleich dasselbe bei einer Kürzung des Programms mit den angemeldeten 16 Personen ausführbar war, hatte ich ausgesetzt, um die Führung einer kleinen gewählten Gesellschaft auf einer weiteren Reise übernehmen zu können. Nur einer der Herren hatte sich definitiv angemeldet; dennoch hielt ich das Unternehen vollkändig an. Dieser eine Teilnehmer und ich sind jedoch schließlich allein geblieben und suchen wir deshalb noch ein Paar Reisegefährten. Da aber die Abfahrt von Dresden auf den 21. October festgesetzt ist, so müsste die Anmeldung noch im Laufe dieser Woche geschehen. Morgens bis 10, Mittags von 12-3 Uhr ertheile ich mündlich Auskunft; Briefe werden sofort beantwortet. Johannisplatz 20.
Friedrich v. Printz,
Major a. D.

Vampenschirme
pr. Duzend 10 Rgr bis 5 Thlr.
pr. Stück 15 Pfg. bis 20 Rgr.
empfiehlt die Fabrik von

C. Benedictus & Co.
Nr. 31 am See Nr. 31.

10 Ctr. Eichen
sind Badergasse 25 beim Hausmann zu verkaufen.

Gardinen-Stangen
empfiehlt zum bevorstehenden Umzug und liefert zu Fabrikpreisen schon von 6 Rgr. ab
Cito Venisch jun., Glasermstr.
große Plauenischegasse 26.
NB. Wiederverkäufer angemess. Rabatt.

Ein sehr großes Schlaffsofa, ganz gut erhalten, eine Patent-Feder-Matratze 3 1/2 u. 8 Zoll lang, 1 Elle 17 Zoll breit und ein Trethstuhl, steht im Auftrag zu verkaufen bei **G. Günther,** Tapezier, Marienstr. 26, III.

Eine Restauration oder Gastwirthschaft in guter Lage, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen gr. Fagelstraße 14, part. abzugeben.

Gardinen-Rosetten
liefert un damit zu räumen in allen Sorten zum billigsten Preis
Cito Venisch jun.,
gr. Plauenischegasse 26.
NB. Wiederverkäufer angemessener Rabatt.

Obsthorden
empfiehlt in Auswahl billig die Holzwarenfabrik von
W. Eichler große Ober-Leraasse 4.

Gesucht
wird für 1. October eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern u. u. Zubehör gegen Vorzimmeranzahlung. Adressen abzugeben Schöffergasse 23 im Blumenverlauf.

Ein kleines Stübchen nebst Kammer oder eine große Stube mit separatem Eingang, wird von einer einzelnen Dame bis spätestens den 1. October gesucht. Christianstraße Nr. 14, 4 Tr. Clementine Kette

Maurer
finden Arbeit Pirnaische 39.
Gutigen jenen Leuten, welche Lust haben Seemann zu werden, können Schiffe nachgewiesen werden durch einen Herrn aus Bremen. Adresse bei **Hrn. A. Hinemann** Seefr. 20.

Briefmarken
abgehemp. 10. 50 Stück, verschiedene für 5, auch 75 Rgr. empfiehlt
Friedr. Krideweiz,
Bauerstraße 16.

Deutscher Kaiser.
Leipziger Straße, Pieschen.
Täglich frisch, süßen
Most.

Logis aller Gattungen sind vorräthig im Logis Nachweilungs-Comptoir, Jacobstr. 8, part.

Alle Tage frischen Most auf Haury's Ruh.
Stellenvermittlung-Bureau
Dresden, Joh. Straße 4. part.

Michaelis zu bezogen ein Logis für 60 Thlr. Zu erfragen Palmstraße 59, I. links von 1 bis 6 Uhr.

Ein kleines Wiener Pianoforte, gebaut vom Hofinstrumentenmacher Müller, ist sofort sehr billig zu verkaufen Lütichaustraße 26 IV. links

Ein Glasverlag, Glasthüren u. Fenster zu verkaufen Wallstr. 4, I.



M. n
Rept zu einem Haars und Bartwachs
Am 1. März **Wajiam** acht Wochen 1868. für dessen hinter.

besten und schnellsten Erfolg ich garantire, überfende ich unter Nachnahme von 2 Thlr. **Franc** Offerten erbitte sub Cyffre **Carl Schröder,** H. Wasserstraße 3, Rostock.

Grundstücks-Verkauf.
In einer lebhaften Fabriksstadt mit Garnison, ist ein Gehaus, 3 Etagen hoch, 2 großen ansehnlichen Gärten an d. n. Garten fließt die Spruce, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort zu verkaufen.
In diesem Grundstüd ist seit 50 Jahren schrounghafte Gerberei u. Gärtnerei betrieben worden, doch eignet sich dasselbe zu jedem anderen Etablissement, zumal für solche wo Wasser zum Betrieb am nöthigsten als Färberei, Brau- u. Brennerei, Syrop- u. Fabriken. Preis 8000 Thlr., Anzahl 3000 Thlr. Selbstkäufer belieben sich franco an Herrn **Carl Reute** in Spremberg N.-L. zu wenden.

Lager
von englischen **Plaque-Waaren,** als:
Theemaschinen, Theeservice, Kaffeeservice, Tafelaufsätze, Frucht- u. Brodkörbe, Leuchter, Pokale, Becher, Butterbüchsen, Salz-, Pfeffer- u. Senf-Menagen, Eierbecher
etc. etc. bei
Gustav Hänsch,
Juwelier,
Wildstrasserstrasse 49.
Wichtig

für Herren!
Vorgedruckter Saison wegen sollen alle noch auf Lager befindlichen

neuen Herrenkleider
zu noch bedeutend billigeren Preisen wie bisher verkauft werden.
Gr. Schiessg. 7, III.

Briefmarken
(keine Imitationen)
bei **C. E. Dietze,**
12 Frauenstrasse 12.

Gehör-Oel der Apotheke in **Ren: Gersdorf,** Sachsen, in über 200 dankbaren Briefen, die jeder Flasche beifolgen, auch vom ärztlichen Seite als trefflich wirksam anerkannt bei Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen.

In Dresden hat das Depot **Droguist Junghänel,**
Auenstraße.

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühlischen Terrasse.
Heute Grosses Concert
 von Herrn Musikdirector J. G. Fritsch mit seiner Capelle.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffee.
 Morgen: **Grande Soiree musicale.** Hr. Stabstrompeter
 F. Wagner. Hr. Musikdirector J. G. Wagner. Orchester 60 Mann.
 Täglich großes Concert. J. G. Waischner.

Feldschlösschen.
 Heute Mittwoch
Großes Militär-Abend-Concert
 (Janitscharen und Streichmusik)
 vom Musikchor des R. E. 11. Grenadier-Regiments Nr. 101,
 unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trenkler.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Freier.
 NB. Zur Aufführung kommt u. A.: Die Leipziger Ostermesse,
 großes Potpourri von F. Mendel

Schillerschlösschen.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdm. Puffholdt.
 Ouvertüre zu „Attila“ v. A. Schubert. Concert-Arie von Mendelssohn.
 Die Rosen, Walzer von J. Lanner. Sinfonie Nr. 6 „C-dur“ v. W. A. Mozart.
 Die Lully-Platz a. „Zary-ja“ v. Beethoven. Ouvertüre zu „Nachtlager in Granada“ v.
 E. Strauss. Nachtlager von J. Vogt.
 Ouvertüre zu „Joseph in Ägypten“ v. Schubert. Arabische Walzer von J. Strauß.
 Chor a. d. „Mädchen u. d. Provence“ v. Polka elegante von Scherlach.
 P. Cherubini. Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Ad. Reil.

J. A. Selbig's Stablisement,
 Theaterplatz Nr. 4.
 Heute Mittwoch **groses Gesangs- u. Zither-Concert**
 der Kusterthaler Sängergesellschaft Schöpfer und des Zither-
 Virtuosen Seppel Gschwandner.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Caffee.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
 Heute Nachmittag 4 Uhr:
Groses Concert
 vom Herrn Stabstrompeter Fr. Wagner und dem Trompeterchor des
 R. E. Garde-Regiments. Entree 2 1/2 Ngr. Wm. Lippmann.

8 Restauration Rampesche Strasse 8.
 Von heute an verpayr ich das vielbelibte ff. **Nicholuper**
Lagerbier von Anton Dreher bei Wien, a Töpfchen 15 Pfsg
 nebst ff. Feldschlösschen wegen seiner vorzüglichen Güte ladet ganz ergebenst ein
 A. Bauer.

Waldschlösschen-Park.
 Heute Mittwoch den 16. September 1868
 vorletzte Vorstellung
der Wunder-Fontaine
 mit lebenden Bildern.
 Anfang 7 Uhr
 Von 4 Uhr an **Concert** unter Leitung des Herrn König.
 Entree 2 1/2 Ngr. Gahr Müller.

Hotel-Restaurant
zum gold. Schwan
 empfiehlt Couverts zu 8, 10 und 15 Ngr., ff. Bairisch und Böhmisches.
 Täglich warme Stamm-Frühstück a 2 1/2 Ngr.
 Achtungsvoll G. Schulze.

Born's Restauration,
 an der Frauenkirche 9.
Heute Frei-Concert
 von der Quintett-Capelle des Herrn Lange.
 Auch kommen einige Solis für Violine, vorgetragen von dem klei-
 nen 6jährigen Enkel Herrn Langes. Achtungsvoll Herrn Born.

Gasthof zu Hähnitz.
 Heute Schlachtfest.

Bergkeller.
 Heute sowie jede
 Mittwoch **Käsefäulchen,**
 von 4 Uhr an **Huhn mit Potage.**

Restauration zum Blumen Garten.
 Bautznerstrasse 6.
Heute Prämien-Vogelschiessen.
 Es ladet ergebenst ein A. Schulze.

Deutsche Sängergesellschaft.
 Heute sowie jede Mittwoch
Käsefäulchen. G. Adolph.

Feldschlösschen.
 Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt,
Freitag den 18. September Nachm. 5 Uhr
 zum Besten der Unterstützungskasse für ältere hälftbedürftige
 Taubstumme ein
Concert

vom R. E. 2. Grenadier Regiment Nr. 101 unter Direction
 des Herrn Musikdirector A. Trenkler
 zu veranstalten.
 Zur Förderung des guten Zweckes bittet derselbe Männer
 und Freunde um recht zahlreiche Theilnahme.
 Billets a 3 Ngr sind zu haben bei Herrn Director Zente in der
 Taubstummen Anstalt, in der Buchhandlung des Herrn Adler auf der
 Marienstrasse, bei Herrn Photographen Kampmann am Räcknippel, bei
 Herrn Rieth, Schuhmachermeister am Dohnaplatz, und in der Buchhand-
 lung des Herrn Hüner an der Brücke in Neustadt, sowie auf dem Feld-
 schlösschen an der Caffee.
 Mehrbeträge werden dankbar angenommen.
 Der Vorstand
 des Taubstummen-Vereins Hephatha.

Restauration am Central-Bahnhof.
 Heute Mittwoch Schlachtfest
 und von 4 Uhr an Käsekäulchen.
 Es ladet ergebenst ein Hildebrand.

Im Saal zur Eintracht
Frei-Concert
 gegeben von den Mitgliedern der **Singspiel-Gesellschaft**
 unter Leitung des Schauspielers und Komikers Herrn **Dittrich**, der
 Concertführerin Fr. **Löhe**, dem Komiker Herrn **Berge** und dem
 Violinisten Herrn **Schöbel**.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Achtungsvoll **Gottschall**.

Restauration zur Sängerballe.
 Waldstrasse Nr. 42, Eingang Duerzasse.
 Heute Concert der Singspielgesellschaft **Amasant**.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Achtungsvoll **W. Opitz**.

Das Korbwarenlager und der
Kinderwagen-Verkauf von W. Zeidler
 an der Kreuzkirche im Gewölbe
 empf. Mt eine Auswahl **Blumentische** und **Korbstühle** und
Reisekörbe zur gütigen Beachtung.

Reisewitz.
 Heute bei gutem Wetter Käsekäulchen.

Tanzunterricht
 Landhausstrasse Nr 7 II. Etage.
 Anfang October d. J. beginnt ein neuer Course für Herren und
 Damen. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung bereit entgegen.
 Hochachtungsvoll **Julius Schreiber**.

Auction
 Freitag den 18. September 1868
 Vormittags 10 Uhr
 kleine Oberseergasse 2, I. Etage.
 Versteigerung wegen Geschäftsaufgabe und Abreise von
ff. Tisch- und Dessert-Weinen,
 als: ff. Madeira ff. Xeres und Porto-Weine, als Chateau Lafitte und
 St. Julien, sowie eine Variete acht französische Champagner.
 Für Qualität der Waare wird garantirt und sind Probefläschen im
 obigen Local zur Prüfung ausgestellt.
Rudolph Meyer, Richard Meyer,
 verpfl. Auctionator. verpfl. Auctionator.

Lemberg-Czernowitzer 5⁰/₀ Prior.-Obl.
 habe ich billig abzugeben und empfehle solche als ganz sichere Kapitalanlage.
Julius Strich, Altmarkt,
 Hôtel de l'Europe.

Reinwollene
Herbst-Buckskins
 dunkel und halbdunkel, Elle anstatt 1 1/2 bis 2 Thlr.
 für 20 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.
Sporergasse
 zunächst dem Neumarkt.

Goldfische
 zu billigen Preisen, junge noch un-
 gefärbte, a 2 1/2 Ngr. bei
L. Gnauk,
 Zeughof, über der Schmiedewerkstatt.
 In jeder Qualität **Wägen** empfiehlt
 billigst **Berge, Sporergasse 12.**

Filzhüte
 neuester Facon, in Herren-, Damen-
 und Kinderhüten. Reparaturen ge-
 tragener Hüte werden schnell und billig
 ausgeführt im Durchhaus a. d. Weisberg
 35, III. und Palmstrasse 3.
Rittanhalt Altmarkt 11, im Hofe.

Unsär. Weintrauben
 Gegenwärtig von unvergleichlicher Süsse.
 Versandwaare a Pfd. 4 Ngr.
 à Pfd. 3 Ngr.
Max Buschpieler
Dresden, Schreibergasse 18
 früher an der Mauer
 Um mit einem übernommenen Posten
alten echten
Rollen-Varinas
 zu räumen, verlaufe a Pfd für den
 Spottpreis von 20 Ngr.
Robert Hedde,
 sonst **F. G. Rössler,**
 Bismarckstrasse 43.
Alle Sorten Oefen,
 neue und gebrauchte, von Gusseisen
 und Thon, sind billig zu verkaufen und
 zu vertauschen bei **F. Schür,** Galerie-
 strasse 12, Geöffnet früh 9, Mittags
 12 und 4 Uhr.
 Hierzu zwei Beilagen.